

Beraffordirung einer Schirmhalle.

Nr. 5014. Mit höherer Erachtigung werden wir die Herstellung einer neuen Schirmhalle auf der Station Emmendingen, zu 1104 fl. 8 kr. veranschlagt, im Sonnenschein an einen Uebernehmer vergeben.

Die Pläne, der Kostenüberschlag und die Baubedingungen liegen von heute an auf dem Geschäftszimmer des technischen Beamten dahier zur Einsicht auf.

Angebote auf diese Bauausführung sind nach Prozenten des Voranschlags zu stellen und versiegelt, frankirt und mit entsprechender Rückschrift versehen, längstens bis

Mittwoch den 11. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr,
zu welcher Zeit dieselben geöffnet werden,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Freiburg, den 2. August 1869.

Groß. Eisenbahnamt.

Der Vorstand. Der Bezirks-Ingenieur:
Morstadt. Scheffelt.

Dankdagung.

Der unterzeichnete Gemeinderath fühlt sich im Namen der hiesigen Einwohnerschaft verpflichtet, allen Feuerwehrmännern der Nachbargemeinden, welche bei am 1. auf 2. August d. J. durch Blitzeinschlag entstandenen Brände der Echener des Georg Schwaab alt und Mathias Ritt, so schnell, mit so vieler Aufopferung und Ausdauer Hilfe leisteten, den innigsten Dank anzusprechen, und wünschen, daß sie vor ähnlichen Unglück bewahrt bleibent.

Denzlingen, den 3. August 1869.

Der Gemeinderath.

Rübling, Bgmstr.

Das Feuerwehrbild im Selbstverslag von Eduard Poppen in Freiburg (Baden).

Preis 1 fl. — coloriert 1 fl. 45 kr. —
— bei Bestellung von 6 Exempl. 1 Freiempl. —
15' hoch, 19' breit,
als Gebetblatt, wie als Zimmerverzierung
sehr geeignet, in den ersten badischen Blättern,
sowie in der Zeitung für Feuerlöschwesen
Nro. 13 vom Jahr 1869 näher beschrieben
und lobend erwähnt, ist fortwährend zu beziehen durch

Eduard Poppen
in Freiburg.

Aus dem Reingewinn ist ein ansehnlicher Beitrag
zu der zu gründenden allgemeinen Unterstützungskasse
für im Dienste verunglückte Feuerwehrmänner im
Großherzogthum Baden bestimmt.

Zu vermieten:

Eine Wohnung im zweiten Stock mit 3
Zimmern und Küche, nebst sonstiger Zugehörde bei

F. J. Laubenbörger.

Loose

zu der vom 22. bis 26. September stattfindenden landw. Zentral-Ausstellung zu Karlsruhe sind à 30 kr. das Stück zu haben bei

Julius Sartori.

Nächsten Sonntag
Nachmittags 1 Uhr,
im Stubenwirthshaus dahier, nachgenannte
auf hiesiger Gemarkung befindlichen Viegen-
schaften:

Tanz
in Landeck.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Töller in Emmendingen.

Sonntag den 8. August:

Fahnenweihe des Arbeitervereins Emmendingen

in Verbindung mit den Vereinen
Dinglingen, Freiburg, Fahr, Müllheim, Offenburg,
Stauf, Uffhausen, Waldkirch
und unter geselliger Mitwirkung der hiesigen Feuerwehrmusik.

Programm.

Morgens 5 Uhr: Böllerschüsse verkünden die Feier des Tages.

Abholung der theilnehmenden Vereine nach Ankunft der resp. Morgen- und Mittagszüge.

Nachmittags 1/2 3 Uhr: Zug vom Vereinslokal nach dem untern Schulplatz. Empfangsrede.

„Holde Eintracht“ (Weihelied), vorgetragen vom festgebenden Verein. Uebergabe der Fahne.

Festzug in alphabetischer Ordnung nach dem Bautz'schen Biergarten.

Festrede.

Folgen abwechselnd Gesang- und Musikvorträge, sowie Deklamationen.

Abends 8 Uhr: Abendunterhaltung mit Ball im Vereinslokal.

Alle Vorträge müssen vorher einem Comitémitgliede gemeldet werden.

Erkennungszeichen: Fremde Vereine roth, hiesige weiß und Comite roth-weißes Band.

Eintritt in den Bautz'schen Biergarten 6 kr.

Zu diesem Feste laden wir hiemit die hiesige Einwohnerschaft höflichst ein mit dem Bemerk, dass wir es ihrem freundlichen Wohlwollen anheimgeben, die Häuser zu beslaggen.

Das Comité.

Steigerungs- Ankündigung.



Unterzeichnete Mathias Markstahler, Schäfer in Sexau ist Willens, nachbeschriebene Fabrikate in seiner Behausung.

Dienstag den 10. August d. J.,
Morgens 9 Uhr,

in öffentlicher Steigerung zu verkaufen:

- 1 fünf Jahre altes fehlerfreies Pferd. 2 Milchkuhe. 2 Kalbinen. 4 Bienenstöcke. 1 aufgerüsteter Leiterwagen. 1 Bernerwagge mit Sitz- und Spritzleder. 2 Pferdegehirsche. 2 Pfälze. 1 Egel und sonstiges Hirsch- und Handgeschirr. 4 Stück Fass, 16 Ohm haltend. 1 Tragbüttel und sonstiges Bandgeschirr. 2 einfache Kleiderkästen. 1 Küchekasten. 2 Tische und sonst noch verschiedene Schreinwerk.
- 29 Stück neue Tenn-Blöcklinge. 2 Haufen Dung. 30 Stück verschiedene Tülen. 2 doppelte und mehrere einfache Schafrausen und sonst verschiedener Hausrath.
- Jerner verkauft denselbe

Mittwoch, den 11. August d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht.

Sexau, den 2. August 1869.

Mathias Markstahler.

Befehlungen sind aus
wärts bei groß. Post-
anstalten und in hies.
Postamt bei den Post-
boten zu 38 kr. viertel-
jährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündungsblatt

für die Städte Emmendingen, Kenzingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 92.

Dienstag den 10. August

Anzeigen werden mit
3 kr. die gef. Seite
berechnet.
Erste Dienstags,
Donnerstags u. Sam-
stags.

1869

Baden.

Karlsruhe, 5. Aug. Unter den Vorlagen, welche dem Kommen-
den Landtag von der groß. Regierung gemacht werden, nimmt
jene, über die bürgerliche Standesbeamung und die Einführung
der bürgerlichen Trauung eine hervorragende Stellung ein. Diese
bewältigt den sehr ausgedehnten Stoff in ganz wenigen präzis
abgefaßten Paragraphen und zeichnet sich somit schon durch ihre
Form aus, an welcher wohl kaum erhebliche Änderungen durch-
vorgenommen werden. Was den Inhalt der Vorlage angeht, so
wird erstens die bürgerliche Standesbeamung den Geistlichen ab-
genommen und den staatlichen Behörden übertragen, und zweitens
die bürgerliche Trauung von Seiten des Staatsbeamten für die
allein rechtmäßige Form der Scheidung erklärt. Mit schweren
Strafen sind diejenigen Geistlichen bedroht, welche vor erfolgter
bürgerlicher Trauung eine kirchliche Trauung vorsuncken wagen
sollten. — Diese Gesetzesvorlage wird unzweifelhaft die Zustim-
mung des Landtags finden und dürfen wir daher mit Sicherheit
dem baldigen Herausbrechen des schon längst erwünschten Augen-
blicks entgegensehen, in welchem die Klagen über hochnotpeinlichen
Gewissenszwang von Seiten der kathol. Geistlichkeit verstummen
werden. Sobald die staatlichen Behörden die Scheidung in die
Hand nehmen, hören die leidigen Chikanen bei gemüthigen Ehen
und bei Ehen Geschiedener von selbst auf. Ohne einen Stum-
und freilich die Einführung dieser Neuerung nicht abgehen. Die
Hierarchie gibt nicht gutwillig eine Domäne her, auf welcher sie
ihre schändigsten Herrschaftsgelüste mit vollem Behagen austüm-
meln könnten. Von Seiten des Staates aber ist die Entschlossen-
heit vorhanden, für die konsequente Durchführung der modernen
Gesetze mit aller Energie einzutreten.

Aus Baden, 5. Aug. Es bestätigt sich, daß ein Consor-
tium gebildet ist, welches eine Concession zur Gründung einer
Bank mit dem Rechte der Notenausgabe bereits zugesichert erhält.
Wir erhalten dadurch sehr spät eine Anstalt, die schon lange ein
Bedürfnis für das Land war und vergebens ertribt wurde, weil
die Regierung sich in den fünfzig Jahren zu ängstlich und eng-
herzig zeigte und später die Rivalität zwischen Mannheim und
Karlsruhe dazwischen trat. Ein Fremder, der sich nur einen einzigen
Tag in der Residenz aufhält, könnte zwar keinen Zweifel
darüber haben, daß der Sitz der Bank nicht dahin, sondern nach
Mannheim gehöre, aber dennoch wollte man dies lange nicht gel-
ten lassen und nun erst haben die Concessionsträger selbst die
Sache entschieden; denn nur in Mannheim selbst werden Bank-
geschäfte gemacht und Karlsruhe hat nur Geldwechsler. Da nun

Preussen.

Die Einweihung der neuen Klosterkirche in Möabit
hat am Mittwoch unter großem Pomp stattgefunden. Der geist-
liche Rath Müller aus Berlin sagte in der Festrede triumphirend:
„Die Dominikaner und Franziskaner reichen sich hier die Hände.
Und das geschieht jetzt und hier! Man muß auf das jetzt
und hier den Ton legen. Jetzt, wo in einem andern, erzkatholischen

In Düsseldorf.

Aus den Erinnerungen eines Arztes. Von Ernald August König.
(Schluß.)

Ungefähr acht Tage waren verstrichen, als aus Italien ein Brief
eintraf. Baron Franz teilte in demselben mit, daß er in höherem Auf-
trage die Reise gemacht habe, von der er bald zurückzufahren hoffe. Die
Baronin äußerte ernste Besorgnisse. Sie fürchtete, ihr Gatte werde sich
durch seine Sympathien für Italien verleiten lassen, an dem Kriege gegen
Österreich teil zu nehmen. Der Baron beruhigte sie, indem er sie
darauf aufmerksam machte, daß die Sendung des Legationsrates einen
diplomatischen Zweck habe und schon deshalb Baron Franz an dem
Kriege nicht teil nehmen dürfe. Ich erriet die Absicht des schuldbe-
lasteten Mannes und schwieg. Mit sieberhafter Spannung sah ich den
nächsten Nachrichten entgegen. Noch ein Brief traf ein, er enthielt nur
wenige Zeilen, es unterlag keinen Zweifel, daß er flüchtig, in großer
Eile geschrieben worden war. Weiter vertraten zwei Wochen, die Schlacht
bei Solferino war geschlagen, von dem Baron kam keine Kunde. Die
Baronin ließ sich nicht mehr beruhigen, vergeblich mache der alte Herr
sie auf die Unschärfe der Postverbindungen aufmerksam, unzornig suchte
er sie mit der Hoffnung zu trösten, daß der Baron vielleicht schon auf
der Rückreise begriffen sei und in den ersten Tagen eintreffen könnte.
Die junge Frau hielt hartnäckig fest an der Befürchtung, daß ihr Gatte

am Kampfe Theil genommen habe und gefallen sei. Ihre Unruhe und
Aufregung übertrug sich endlich auch auf den Vater. Die Baronin
wollte selbst nach Italien reisen, wir rieten ihr ab und sie ließ erst
nach langem Zögern ihren Entschluß fallen, nachdem der Baron in
ihrer Gegenwart den alten Diener beauftragt hatte, die Reise unverzüglich
anzutreten. Der alte Mann reiste ab.

In den Tagen bis zu seiner Rückkehr leistete ich dem Baron, so
viel meine Zeit es erlaubte, Gesellschaft, ich suchte schon jetzt ihn und
die Baronin auf die Hochzeit vorzubereiten, die ich mit Sicherheit er-
wartete. Das war eine ebenso schwierige als umangenehme Aufgabe;
daß es mir nicht gelang, sie zu lösen, mußte ich voraussehen. Sie
klammerten sich ja beide mit all' ihren Hoffnungen und Wünschen an
das Leben dieses alten Mannes, deinen Tod ihr Glück für immer ver-
nichten mußte. Am dem Tage, an welchem wir die Rückkehr des Kam-
merdieners mit Sicherheit, aber vergeblich, erwartet hatten, kehrte ich
Abends spät von meinem Besuch bei dem Baron heim. Ich fand den
alten Mann in meiner Wohnung, er hatte mich hier schon seit einer
Stunde erwartet. In dem Blick mit welchem er mich entgegen trat,
las ich die Nachricht, die er brachte. „Er ist tot!“ — „Tod!“ wied-
holte er, „gefallen auf dem Felde der Ehre.“ — „In der
Schlacht bei Solferino?“ — „Ja.“ — „Sie haben seine Leiche gefun-
den?“ — Das Grab, in welchem er ruht, ist bezeichnet. Die diplo-
matische Sendung war nur ein Vorwand, er reiste in der Absicht nach
Italien, an dem Kriege gegen Österreich Theil zu nehmen. Seine Ta-

Staate (Österreich) ärger als je der Sturm und die fanatische Wuth sich gegen die Klöster erhebt, wo man mit satanischer Werlānung das Ordenswesen und die Ordensleute verächtigt, wird hier eine neue Gebeilstätte für einen Orden, ja sogar für zwei Orden und noch dazu für kontemplative (befchauliche) Orden eröffnet, für Orden, die sich vorzugsweise mit dem Gebete, der eine mit Abbetung des Rosenkranzes, der andere mit Betrachtung der fünf Wunden beschäftigen. Das ist ein Ereignis von großer Bedeutung." — Ja wohl, das ist es. Es ist weit gekommen, daß man in Berlin die österreichischen Behörden, welche die Schwierigkeiten des Klosterlebens aufdecken und verfolgen, als "satanisch Verländer" bezeichnet. In Berlin und Umgebung sind jetzt vertreten: Ursulinerinnen, graue Schwestern von der h. Elisabeth, Töchter des h. Karolus Borromäus, Frauen vom guten Hirten, Dominikaner, Franziskaner. — Die barfüßigen Karmeliterinnen werden wohl auch bald herausbrechen.

Österreich.

Wien, 3. Aug. Der Gemeinderath verhandelte heute über einen von Dr. Lenzinger und Genossen eingebrochenen Antrag auf Unterstellung der geistlichen Orden und Körperschaften unter die Kontrolle des Staates und Überreichung einer Petition an das Gesamtministerium. Mehrere Mitglieder verlangten ganzlich Auflösung der Klöster. Ein Beschluss wurde nicht gefasst, da die Versammlung zuletzt nicht beschlußfähig war. — Die Klosterfrage wird nächstens in einer Volksversammlung besprochen werden. Österreich hatte 1863 720 Mönchsklöster mit 9660 Mönchen und 298 Nonnenklöster mit 5189 Nonnen. Das Klostergut wird auf nicht mehr als 62 Millionen geschätzt.

Frankreich.

Am 2. August trat der Senat (die erste Kammer) zusammen, welcher der Verfassung gemäß über die von dem Kaiser beabsichtigten Veränderungen der öffentlichen Einrichtungen zunächst Beschluss zu fassen hat. Der Präsident Rouher hielt zur Eröffnung der Sitzungen eine Ansrede an den Senat, in welcher er sagte: Der Senat sei versammelt, um wichtige Veränderungen der Verfassung des Kaiserreiches zu prüfen, welche durch ein erfreuliches Entgekommen zwischen der Regierung und dem gesetzgebenden Körper herbeigeführt seien. Der Kaiser, welcher die Bewegung der öffentlichen Meinung aufmerksam verfolge, habe aus freien Stücken nach und nach seine selbständige Alleinherrschaft in eine freiheitliche Regierung umgewandelt und schreite jetzt dazu, ein noch vollkommeneres Gleichgewicht zwischen den öffentlichen Gewalten, eine bessere Vertheilung ihrer Rechte und Befugnisse herzustellen. Nach einem Worte des Kaisers selbst sei das Kaiserthum populär genug, um sich mit der Freiheit zu verbinden, und stark genug, um die Freiheit vor der Anarchie zu schützen. Es gelte jetzt, zwischen den öffentlichen Gewalten eine aufrichtigeren Eintracht und eine fruchtbare Gemeinschaft herzustellen und den Kaiserlichen Einrichtungen größeren Glanz, größere Kraft und Popularität zu verleihen.

Die Vorlage, welche dem Senat gemacht worden, enthält folgende Hauptpunkte:

Der Kaiser und der gesetzgebende Körper haben das Recht, Gesetze vorzuschlagen. Die Minister sind nur vom Kaiser abhängig und halten ihre Berathungen unter seinem Vorsitz. Die Minister

sind verantwortlich, können jedoch nur durch den Senat in Ausschlußstand versetzt werden. Die Minister können fortan sowohl Senatorn wie Deputirte sein und haben das Recht, den Sitzungen sowohl des Senats wie des gesetzgebenden Körpers beizuhören.

Der Senat kann die Veränderungen annehmen, welche bei einem Besuch als zulässig erscheinen, er kann ferner bestimmen, daß eine Besuchsverlängerung zu erneuter Berathung an den gesetzgebenden Körper zurückverweisen wird; es steht dem Senat außerdem zu, sich gegen die Veröffentlichung eines Gesetzes auszusprechen. — Der gesetzgebende Körper regelt seine innere Geschäftsführung selbstständig; dieselbe erwähnt für jede Session seinen Präsidenten, Vizepräsidenten, sowie die Sekretäre. Der Senat und der gesetzgebende Körper haben das Recht, die Regierung zu interpelliren. Kein Abänderungsantrag kann zur Berathung gestellt werden, wenn derselbe nicht vorher an eine Kommission verwiesen und der Regierung mitgetheilt war. Das Budget und alle Ausgaben werden (sowohl nicht mehr in ganzen Gruppen sondern) kapitelweise berathen. Alle Veränderungen, welche von jetzt ab bei Börsenfischen und internationalen Verträgen gemacht werden, bedürfen der Genehmigung des gesetzgebenden Körpers.

Es ist nicht zu verkennen, daß in dieser Vorlage sehr erhebliche und wertvolle Erweiterungen der bisherigen Befugnisse der französischen Volksvertretung enthalten sind, und daß für die französische Nation damit ein neuer wichtiger Abschnitt der inneren Entwicklung beginnt.

Landwirthschaftliches.

(Das Abblättern der Rüben.) Ob man die Rüben abblättern sollte oder nicht? ist eine alte hundertfach erörterte Frage, die aber aus dem Grunde noch nicht genug erörtert ist, weil allenfalls noch gegen die bessere Regel geht, allenfalls noch zu viel abgeblattet wird. Zwar wissen wir aus eigener Erfahrung, daß selbst solche, die das Abblättern als nachtheilig erkannt haben, dennoch manchmal sich dazu verleiten lassen, in Zeiten alkoholischen Mangelns einen Theil der Blätter wegzunehmen, um sie mit Stroh geschnitten, oder auch gekocht, dem Vieh als Futter zu reichen. Die Blätter sind die haupthäufigsten Organe, durch welche den Rüben der Stoff zum Wachsen, zum Größerwerden zugeführt wird. Allerdings diejenigen Blätter, die bereits gelb geworden sind, vermögen diesen Zweck nicht mehr zu erfüllen, dennoch ist es besser, sie den Rüben zu lassen, denn abgesehen davon, daß sie zum Hüttern noch weniger taugen, als die grünen Blätter, verursacht ihre Abnahme Wunden, die die Entwicklung der Rüben immer föhren. Stellt man alle über das Abblättern der Rüben bekannt gewordene Versuche zusammen, so ergibt es sich, daß das Abblättern im Durchschnitt den Massenertrag der Rüben um 25 Prozent vermindert.

Bermischte Nachrichten.

Emmendingen, den 5. Aug. Am heutigen Viehmarkt wurden in 230 Häufen 2 Pferde, 259 Stück Ochsen und 93 Kühe und Kalbinnen verkauft. Der Umsatz hiervor ist 50,000 fl.

— Vom Kirchzartnerthal, 30. Juli. Wenn an Sonntagen die Pfarrangehörigen glauben, von ihrem Seelsorger das Wort Gottes predigen zu hören, so ist es bei Einzelnen der selben gerade das Gegenteil, wie z. B. St. in O., derselbe predigt anstatt das Evangelium, von Zeitungen und Bekanntmachun-

gen. Am letzten Sonntag nach der erbaulichen Predigt — machte dieselbe vor der versammelten Kirchengemeinde auf der Kanzel bekannt, daß er am nächsten Sonntag Nachmittag nach der Vesper seinen diejährige Hafererwachs im unteren Wirthshause versteigen läßt und lädt die Leute zum Besuch dorthin ein. (1) Auch nicht über!

— Die Ehrenkränkungsklage des Hrn Oberamtmanns Dr. Schmidler von Tauberbischofsheim gegen Hrn. Dr. Bissing kam gestern Samstag vor dem Schöffengericht in Tauberbischofsheim zur Verhandlung und wurde Dr. Dr. Bissing für schuldig erkannt und unter Verurtheilung in die Kosten zu 6 Tagen Amtsgefängnisstrafe, auf der Festung zu erstehen, verurtheilt. An der Anklage des Pfarrers Kreuzer gegen J. Lang, Redakteur der Tauber, wurde Letzterer in die Kosten und zu 50 fl. Geldstrafe verurtheilt. Der Rekurs wird angezeigt.

— Die am 3. d. stattgefundenen Verhandlung der Verlümungs- und Ehrenkränkungsklage des Bürgermeisters Mayer von Engen gegen den Redakteur der "Kunst. J." endigte mit der Verurtheilung des Leytern in eine auf der Festung zu erstehende Amtsgefängnisstrafe von 4 Wochen (beauftragt waren 19) und in die Kosten.

Aus Ehingen wird folgender rätselhafter Vorfall berichtet: Der Vächter des in unserer Nähe befindlichen Hasenhofes, Joseph X., begab sich gestern Mittwoch mit einer auffälligen Summe Geld auf den Waldshuter Jahrmarkt, um Vieh einzukaufen und ist noch nicht zurückgekehrt. Dessen Reck und Stock wurde Donnerstag Morgen auf einem der Abritte im Bahnhofe Waldshut aufgefunden und von der Expedition daselbst an dessen Angehörige abgesandt, da aus einem alten Brief-Courier, das sich in dem im Reck noch vorhandenen Notizbuch befand, dessen Adresse ersehen wurde. Beim Aufblick dieser Gegenstände befand die Angehörigen des X. der größte Schrecken. Beim Durchlesen des Notizbuches fanden dieselben nun folgende Zeilen: „denjenigen, welchem diese Brieftasche gehört, habe ich umgebracht; es thut mir aber leid dafür.“ Beim Vergleich der Schrift hat sich nun allerdings eine Ähnlichkeit mit der des Vermißten herausgestellt. Da derselbe jedoch in ganz guten Vermögensverhältnissen lebte, an ihm auch nichts von Weisestörung wahrgenommen wurde, dürfte nicht wohl ein Selbstmord, sondern vielmehr eine wirkliche Ermordung anzunehmen sein, in welcher Annahme man noch bestärkt wird durch die Aussage eines Zeugen, welcher im Laufe des Vormittags des verhängnisvollen Tages noch mit dem Vermissten gesprochen und von denselben erfahren, daß er einen Oxfen gekauft, von dem sich jedoch bis jetzt noch keine Spur gezeigt hat. Möge es der Polizei gelingen, bald mehr Licht in dieses Dunkel zu bringen.

— Ein verheiratheter Bürger von Durmersheim, Namens Koffler, begab sich am letzten Freitag Abend in den etwa 1 Stande gegen Ettlingen zu gelegenen Wald, um zuwidern. Er wurde bei seinem geschwätzigen Beginnen von einem als "Treiber" dienenden Genossen unterstutzt. Der letztere befand sich etwa 60 Schritte von Koffler entfernt, als er plötzlich die diesem zugesuchten Worte: "Halt! Abgelegt!" vernahm, denen rasch zwei Schüsse folgten. Die Person des Aufrufenden hatte der sofort die Flucht

ergrifffene Treiber nicht erkennen können; er hatte nur einen erhabenen Gewehrlauf durch das Gebüsch hindurch bemerkt. Als Koffler spät Abends noch immer nicht nach Hause gekommen war, machte sein inzwischen zurückgekehrter Genosse Aufzige über die eben geschilderte Szene. Man beobachtete dann am Samstag in aller Frühe an die Stelle im Wald, wo die Schüsse gefallen waren: hier lag Koffler erschossen; seine noch getademte Klinke wurde neben ihm vorgefunden. Die gerichtliche Untersuchung wurde alsbald eingeleitet und in der Folge ein Jagdhüter von Mörsch als verdächtig verhaftet, der jedoch jede Beteiligung an dem blutigen Vorhang in Abrede stellt. Ob der wirkliche Thäter einer Bedrohung Seitens des Kofflers zuvor kam und lediglich im Stande der Notwehr handelte, oder ob ein nicht zu rechtsetzender mörderischer Gewaltakt vorliegt, dürfte in Hinblick darauf, daß keine weiteren Zeugen vorhanden sind, nur schwer zu ermitteln sein.

Straubing, 27. Juli. Am letzten Sonntag wurden in der Umgegend Straubings im Ganzen 5 Bursche erlogen und mehrere lebensgefährlich verwundet.

Grindelwald, 1. August. Gestern Nachmittag ist eine Dame mit ihrem Knaben beim eßn Gletscher ertrunken; der Knabe wurde gefunden mit zerschmettertem Hirnschädel, die Mutter noch nicht.

Pesth, 29. Juli. Das "Pesther Journal" meldet, wie man Wiener Blätter telegraphirt, mit furchtbaren Details die Nachricht von einem schauderhaften Verbrechen oder richtiger von einer systematisch in Scene gesetzten kolossalnen Serie von Verbrechen. Die Müllerin Susanne Fabri in Spolyagh (im Neograden Comitat) soll seit fünfzehn Jahren das "Geschäft" der Abtreibung der Leibesfrucht getrieben und während dieser Zeit 213 Menschenleben getötet haben. Die Verbrecherin hat kurz nach ihrer vor drei Monaten erfolgten Verhaftung bereits gestanden, doch wird die Untersuchung seitens der Gerichte verzögert, angeblich, weil die Angeklagte zu gravirende Aussagen gemacht. Die Verbrecherin hätte Aufgang nur 22 Fälle gestanden, verlangte jedoch hierauf zu beichten und legte nun ein umfassendes Geständniß ihrer Schandthaten ab. Zu der dortigen Gegend soll es seit fünfzehn Jahren förmlich Brauch gewesen sein, sich an sie zu wenden.

Gestorben.

Juli.

20. Matterdingen. Michael Berth, 78 J. a.
20. Emmendingen. Anna Maria Meiger, geb. Tagl. 40 J. a.
21. Neukirch. Maria Haury, Kind d. Feli Haury, 2 M. a.
18. Kollmarbrücke. Sophie Rüninger, geb. Schöcklin, 53 J. a.
22. Böhligen. Georg Friedrich Hebel, Sohn des Jak. Hebel, Landwirth 12 J. 11 M. alt.
23. Emmendingen. Christ. Fried. Maler, Kind des Christ. Fried. Maler, Käbler, 4 M. alt.
20. Maler. Kath. Schöcklin, Witwe des Andr. Bücklin, 63 J. alt.
26. Holzhausen. Joseph Niel, 17 Stund alt.
25. Böblingen. Anna Maria Breun, ledige Tagelöhnerin, 70 J. alt.
26. Oberhaffhausen. Jak. Vogel, Zimmermann, 74 J. alt.
28. Nürtingen. Christ. Kramer, Landwirth, 75 J. alt.
29. Waifer. Andreas Sulzberger, Witwe, 64 J. alt.
30. Oberschaffhausen. Joh. G. Grün, Landwirth, 34 J. alt.

August:

2. Emmendingen. Emilie Müller, Kind des Fr. Müller, Bäcker, 3 M. a.

bigerauschusses als der Mehrheit der erschienenen betreffend angesehen.

Emmendingen den 2. August 1869.
Groß. Amtsgericht.
v. Motteck.

Gant-Gift.

AG-Nr. 9307. Gegen Wilhelm Sattler, Schuhmacher in Emmendingen, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtungs- und Orlzugs-Verfahren auf Donnerstag den 2. Septbr. d. J.

Vormittags 8 Uhr

angeordnet. Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden,

und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt werden der Massenpfleger und Gläubigerausschuss gewählt und wird ein Vorg- und Nachlaßvertrag versucht werden. Die Richterscheinenden werden in Bezug auf Abschließung eines Vorgvertrags und die Wahl des Massenpflegers und Gläu-

Dehndgras-Versteigerung.

Die heutige Stadt wird am Dienstag den 17. August d. J. Morgens 7 Uhr anfangend, den diesjährigen Dehndgraserwachs vor 48 Morgen Wiese, mit Borgfrist bis Michaeli d. J. öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist beim Elsteg, Emmendingen, den 7. August 1869. Gemeinderath, Wenzler.

Zu Vermietthen:

Eine Wohnung, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Kelle und Bühnenkammer, sowie eine Mansardewohnung bei Christian Maler, Käbler.

Gesucht

wird ein Bursche, der mit Pferden umzugehen versteht und gutezeugnisse besitzt, von

Thontann, prakt. Arzt in Emmendingen.

Geld-Cours.

Preuß. Kassenscheine fl. 1 44 $\frac{1}{2}$ —45 $\frac{1}{2}$ Rand-Dukaten fl. 5 37—39
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 58 $\frac{1}{2}$ —59 $\frac{1}{2}$ 20-Drauen-Stücke fl. 9 31 $\frac{1}{2}$ —32 $\frac{1}{2}$
Holländ. fl. 9 50—52 Englische Sovereigns fl. 11 56—12
Holländ. 10fl. Stücke fl. 9 54—56 Dollars in Gold fl. 2 28—29

Cementwaren

als Bodenplatten, Ofenplatten, Schüttsteine, Pferdekrippen, Salztröge, Brunnentröge in jeder beliebigen Form, sowie
Portland-Cement, Prima-Qualität, und Roman-Cement

werden prompt und billig geliefert durch die Cementfabrik von

A. Maier.

Freiburg i. Br.

Beim Bahnhof.

Aechte brillante Farben, geschmackvoller, dauerhafter Druck, Appretur wie neu. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.

Agentur

der

Der Versandt geschieht jeden Mittwoch

Kunstfärberei, Druckerei und Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

Emilie Ruoff in Emmendingen.

Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

London 1803.

Action-Capital fl. 14,000,000.

Reserven 1868 fl. 9,625,790.

Einnahmen 1868 fl. 4,651,335.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir dem Herrn Thierarzt Johann Michael Bader in Theiningen die Vertretung unserer Gesellschaft für den Amtsbezirk Emmendingen übertragen haben.

Mannheim, im Juli 1869.

Die General-Agentur für Baden
Cas. Kast (Firma Horrer u. Kast).

Nuf obige Bekanntmachung Nezug nehmend empfiehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuergefahr unter liberalen Bedingungen und festen billigen Prämien.

Theiningen im Juli 1869.

Joh. Mich. Bader, Thierarzt.

Steigerungs-Auktion und Auszug.

Unterzeichnete Mathias Marktsthaler, Schäfer in Serau ist Willens, nachbeschriebene Fahrnisse in seiner Behausung

Dienstag den 10. August d. J., Morgens 9 Uhr,

in öffentlicher Steigerung zu verkaufen:

1. fünf Jahre altes fehlerfreies Pferd.
2. Milchkuh.
3. Kälbinnen.
4. Bienenstöcke.
5. 1 aufgerüsteter Leiterwagen.
6. Bernerwägele mit Sitz- und Spritzleder.
7. Pferdgeschrirre.
8. Pflege.
9. Egg und sonstiges Feld- und Handgeschirr.
10. Stück Fass, 16 Ohm haltend.
11. Tragbüttel und sonstiges Bandgeschirr.
12. einfache Kleiderkästen.
13. Kuchekästen.
14. Tische und sonst noch verschiedene Schreibwaren.
15. Stück neue Tenn-Flocklinge.
16. 2 Haufen Dung.
17. 30 Stück verschiedene Dielen.
18. 2 doppelte und mehrere einfache Schafraufen und sonst verschiedener Hausrath.
19. Gerner verkauft derselbe

Mittwoch, den 11. August d. J., Nachmittags 1 Uhr,

im Stubenwirthshaus dahier, nachgenannte auf hiesiger Gemarkung befindlichen Liegenschaften:

Mathias Marktsthaler.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Döster in Emmendingen.

**The Gresham, mis 1000
Engl. Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.**

Die Gesellschaft übernimmt zu festen und billigen Prämien Versicherungen auf das menschliche Leben, Aussteuer- und Kinderversicherungen, sowie Lebrenten.

Aus dem in der Generalversammlung vom 14. November 1867 erstatteten Rechenbericht erhält man als **Resultate des verflossenen Geschäftsjahres:**

Neue Anträge 3890 in Versicherungsbetrage von Fr. 34,622,924 wurden angedemt, **3483 Anträge** mit Fr. 28,808,450 angenommen.

Die für neue Prämien während des Jahres eingegangene Summe beträgt Fr. 991,442. 40 Ct.

Die Jahresnahme erhöhte sich auf Fr. 7,422,483. 50 Ct., wovon Frs. 860,937. 70 Ct. aus den Bussen und Capitalanlagen erlossen sind.

Für Sterbefälle und Aussteuer wurden im verflossenen Jahr Frs. 2,366,905. 60 Ct. **ausbezahlt.**

Die Gesellschaft bringt für die seit der letzten Gewinnrepartition (31. Juli 1865) abgelaufenen **2. Jahr** Frs. 1,500,000 zur **Verteilung**, wovon 80 Prozent den mit Gewinnanteil versicherten Polizeibefürwortern zufallen.

Der Rest der Überschüsse im Betrage von Frs. 3,500,000 wurde den Capitalanlagen beigelegt, welche nunmehr Fr. 25,637,850 betragen. Mannheim, Dezember 1867.

Die General-Agentur:

Wilhelm Fecht.

Zur Aufnahme von Anträgen und Ertheilung von Prosppekten und jeder gewünschten Auskunft erbieten sich die unterzeichneten Agenten: **A. Rosinger und Joh. Menard** in Emmendingen, **J. G. Krumm** in Böhligen.

Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Waschen, Bügeln und Nähen, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

Helena Jenne, im Hause des Hrn. Schuhmachermeisters Blum.

Endingen.

300 Gulden

sind auszuleihen beim Rosenkranzbruderschaftsfond.

Zu vermieten:

Eine Wohnung im zweiten Stock mit 3 Zimmern und Küche, nebst sonstiger Bude, hörtet bei

J. J. Lanzenberger.

100 Gulde

zu der vom 22. bis 26. September stattfindenden Landw. Zentral-Ausstellung zu Karlsruhe sind à 30 kr. das Stück zu haben bei

Julius Sartori.

Schreinergeselle,

ein tüchtiger, findet segleich dauernde Beschäftigung bei

Schreiner Ch. Maier

in Holzmarkstrasse.

Bekanntungen sind auswärts bei groß. Postanstalten und in bief. Postbüro bei den Postboten zu 88 kr. vierteljährlich zu machen.

Anzeigen werden mit 8 kr. die gesp. Seite berechnet.
Geschäfts-Dienstage,
Donnerstag u. Samstag.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Städte Emmendingen, Renningen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 93.

Donnerstag den 12. August

1869

Baden.

Karlsruhe, 6. Aug. Wirtheilen nachstehend einige Nachrichten mit, die uns so eben zugkommen sind. Mittwoch, den 4. August, Nachmittags, fand in Konstanz zum ersten Male auf dem Binenischen Wallgut bei der neuen protestantischen Kirche ein Jugendfest statt. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, tummelten sich 700 Kinder in fröhlichen Spielen unter der Leitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen und zur Freude ihrer Eltern. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit den beiden jüngsten Großherzoglichen Kindern und Gefolge waren auf Einladung von der Mainau nach Konstanz gekommen und wurden von dem Bürgermeister und dem Comité auf dem reich bewimpelten Festplatz empfangen. Es erfreuten sich höchstlieblich in ungefähr zweistündigem Aufenthalt an dem munteren Treiben der Jugend mit den eben so stimmig als zweckmäßig getroffenen Anordnungen des Festes.

(K. B.)

Karlsruhe, 6. Aug. In Zeitungen der Schweiz wird mitgetheilt, daß im Großherzogthum die Main- und Altmenseiche ziemlich verbreitet sei. Nach amtlichen Erhebungen ist diese Nachricht nur in so weit begründet, als seit vorigem Monat in verschiedenen Gemeinden des Amtsbezirks mehrfach Fälle dieser Krankheit vorkamen. Die sofort angeordneten Sicherheitsmaßregeln hatten zur Folge, daß die Seuche, welche einen gutartigen Verlauf nahm, dem Erlöschen nahe ist.

Karlsruhe, 6. Aug. Der neu ernannte Consul der Vereinigten Staaten für Baden, Herr Young, welcher an die Stelle des Herrn Katell gekommen, ist hier eingetroffen.

Karlsruhe, 7. Aug. Für die Besitzer amerikanischer Staatspapiere dürfte es von Interesse sein — auf Grund offizieller Veröffentlichungen und Mittheilungen —, die Grundsätze kennenzulernen, welche für die Finanzbehörden der Ver. Staaten gegenüber den wegen Verlusts solcher Papiere einkommenden zahlreichen Ansprüchen und Reklamationen maßgebend sind.

Außerdem von dem in anderen Ländern statfindenden Verfahren (gesetzliche, richterliche Zahlungssperre, Amortisierung) erkennt die Regierung der Ver. Staaten keine Verpflichtung an, die Eigentümer von auf den Inhaber lautenden Coupons, Obligationen und von Schatzscheinen, welche, in blancos ausgegeben zur Zeit des Abhandenkommens so geblieben sind, in letzterem Falle gegen die Folgen der eigenen Nachlässigkeit, beziehungsweise des eigenen Missgeschickes zu schützen.

Es werden hierach alle Obligationen, Noten und Coupons, welche auf den Überbringer (au porteur) lauten, und alle Schatz-

scheine der obenbezeichneten Art an denselben bezahlt, welcher sie zu Folge der bestehenden Vorschriften im gewöhnlichen Geschäftsweg vorweist, ohne daß auf Vorstellungen Rücksicht genommen wird, welche zum Zwecke der Verhinderung folcher Zahlung gemacht werden wollen.

Im Zusammenhang hiermit können auch solche Obligationen von der Finanzverwaltung der Ver. Staaten nicht ersehzt werden, welche — nach beigebrachten Beweis — durch Brand oder Untergang des Dampfers, auf dem sie befördert wurden, auf der See zu Grunde gingen: der Staatssekretär ist nicht befugt, an Stelle verlorener oder zu Grunde gegangener Obligationen neue anzugeben, er kann deshalb erstere nur nach Verfallzeit ausschaffen lassen, und bei der Unbebringuigkeit der Obligationen — nur auf geleistete Sicherstellung.

Mannheim, 8. Aug. Der heutige dritte badische Feiertag verlor, von gutem Wetter begünstigt, in Schönheit und Einigkeit der Einwohner empfangen fremden Gäste durch die beflaggten Straßen des Bahnhofs vorweist, ohne daß auf Vorstellungen Rücksicht genommen wird, welche zum Zwecke der Verhinderung folcher Zahlung gemacht werden wollen.

Karlsruhe, 6. Aug. In Zeitungen der Schweiz wird mitgetheilt, daß im Großherzogthum die Main- und Altmenseiche ziemlich verbreitet sei. Nach amtlichen Erhebungen ist diese Nachricht nur in so weit begründet, als seit vorigem Monat in verschiedenen Gemeinden des Amtsbezirks mehrfach Fälle dieser Krankheit vorkamen. Die sofort angeordneten Sicherheitsmaßregeln hatten zur Folge, daß die Seuche, welche einen gutartigen Verlauf nahm, dem Erlöschen nahe ist.

Karlsruhe, 6. Aug. Der neu ernannte Consul der Vereinigten Staaten für Baden, Herr Young, welcher an die Stelle des Herrn Katell gekommen, ist hier eingetroffen.

Karlsruhe, 7. Aug. Für die Besitzer amerikanischer Staatspapiere dürfte es von Interesse sein — auf Grund offizieller Veröffentlichungen und Mittheilungen —, die Grundsätze kennenzulernen, welche für die Finanzbehörden der Ver. Staaten gegenüber den wegen Verlusts solcher Papiere einkommenden zahlreichen Ansprüchen und Reklamationen maßgebend sind.

Zwei donfbürige, dreifig Fuß hohe Hütten, aus übereinander bestehende Fächerwedel der Mispalme, ragten in graubrauner Färbung über das dichte, großblättrige Gebüsch der Bananen, des Papaya und üppiger, mit den schwärzlichen Wolläpfchen der aufgesprungenen Fruchtäpfeln übersäter Baumwollsträucher empor.

Ein wolkenloser, lieblicher Himmel spannte sich über alles Dieses und die in schnellem Untergange begriffene Sonne lebte die zauberische Landschaft in einem blühenden Lichtmeer von Gold erscheinen, so daß die tiefroten Schatten gegen die Weißheit der Beleuchtung im größten Contraste standen.

Ein schmaler Fußpfad führte durch das schönblättrige Gebüsch, über welches die breiten Fächerwedel der Mispalme und die riesigen Federnblätter der Passifabayne herabhingen, nach den vereinzelt stehenden Hütten und von da nach einem kleinen von Bauanengewächsen dicht umstandenen Teiche von tief dunkelgrüner Färbung.

Von hier aus führte ein anderer Pfad nach dem nahen Walde,